**Vierteljähriger Abonnementspreis** in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

**Expedition:** [illegible] Außerdem übernehmen [illegible] Bestellungen auf die Zeitung, [illegible] Tagen zweimal, Sonntag und [illegible] erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. — Dinstag den 6. Januar 1857. — Nr. 8.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Dresden, 5. Januar.** Eine telegraphische Depesche des „Dresdner Journals“ aus Paris vom heutigen Tage meldet, daß die Instruktionen der schweizer Abgesandten in Paris, des Dr. Kern und des Oberst Barmann, einer friedlichen Lösung der neuenburger Frage entschieden günstig sind.

**Frankfurt a. M., 5. Januar, Abends.** Das „Frankfurter Journal“ enthält eine telegraphische Depesche aus Bern vom heutigen Tage, welche meldet, daß eine Proklamation des Bundesraths erschienen ist. In derselben wird eine geschichtliche Darstellung der Verwickelung gegeben, die Frage: ob Krieg, ob Frieden, unentschieden gelassen, mit der Versicherung, daß noch einmal die Hand geboten worden zum ehrenhaften Frieden — Hindeutung auf Volksbegeisterung und Opferbereitwilligkeit — Ermahnung an Wehrmänner wegen Mannszucht und Menschlichkeit — das Vaterland sorge für die Familien.

**Paris**, 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 20, stieg auf 67, 50, dann auf 67, 55 und schloß bei sehr lebhaftem Umsatze und in sehr fester Haltung zur Notiz. Alle Werthpapiere waren sehr fest. Consolsnotirungen waren beim Abgange der Depesche noch nicht eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 67, 45. 4½pCt. Rente 92, 50. Credit-Mobilier-Aktien coup. dét. 1457. 3pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier 24¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 796. Lombard. Eisenbahn-Aktien 657.

**Wien**, 5. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Börse ziemlich fest bei geringem Umsatze.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71½. Bankakt. 1044. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 239. 1854er Loose 107¼. National-Anleihe 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 255. Credit-Aktien 319. London 10, 19. Hamburg 78½. Paris 123½. Gold 9. Silber 6. Elisabetbahn 102. Lombardische Eisenbahn 124. Theißbahn 101¾. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M.**, 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Fonds und einige Eisenbahn- und Credit-Aktien flauer. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111⅝. 5pCt. Metalliques 76¼. 4½pCt. Metalliques [illegible]¾. 1854er Loose 101⅛. Oesterreich. National-Anleihe 78⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 283½. Oesterr. Bank-Antheile 1169. Oesterreich. Credit-Aktien 203½. Oesterr. Elisabetbahn 199½. Rhein-Nahe-Bahn 92.

**Hamburg**, 5. Januar, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Stimmung. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 161 B. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100¾. Norddeutsche Bank 98¼. Wien —.

**Hamburg**, 5. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, pr. Frühjahr ab auswärts fester gehalten. Roggen loco fest; pr. Frühjahr ab Ostsee Nichts am Markt. Oel loco 30⅞, pro Frühjahr 29. Zink 500 Ctr. loco März 17½.

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 4. Januar.** Eines der schändlichsten Verbrechen ist gestern hier verübt worden, über welches auch schon der eben erscheinende „Moniteur“ berichtet. Der Herr Erzbischof von Paris, Msgr. Sibour, ist Abends 6 Uhr in der Kirche St. Etienne du Mont, als er eben in die Sakristei zurückkehren wollte, durch einen Dolchstoß tödtlich verwundet worden. Der Herr Erzbischof wurde nach dem Presbyterium gebracht, wo er fast augenblicklich verschied. Der alsbald verhaftete Mörder ist ein erst kürzlich mit dem Interdikt belegter Priester der Diözese Meaux; er heißt Berger und ist zweiunddreißig Jahre alt; er soll wahnsinnig sein. (S. Nr. 6 d. Ztg.)

(Monseigneur Marie Dominique Auguste Sibour war bekanntlich der Nachfolger des am 25. Juni 1848 auf den Barrikaden durch einen Schuß getroffenen und in Folge dessen am 27. Juni hingeschiedenen Erzbischofs d'Affre.)

Das offizielle Blatt enthält das kaiserliche Dekret, wodurch die Verwaltung in Algerien decentralisirt wird.

Ein zweites kaiserliches Dekret bestimmt, daß die Garde-Dragoner künftighin die Benennung „Dragoner der Kaiserin“ führen sollen.

Der „Constitutionnel“ behauptet, die Mitglieder der Konferenz hätten gestern ihre zweite Sitzung gehalten.

2 Uhr 20 Min. Nachmittags.

Das furchtbare Ereigniß des gestrigen Abends erregt in der ganzen Hauptstadt die schmerzlichste Sensation.

**Bern**, 4. Januar. Man erwartet hier ein Ultimatum Frankreichs und Englands. Das neue Truppen-Aufgebot beträgt 14,000 Mann. Einer Proklamation des Bundesrathes wird entgegengesehen. Der amerikanische Gesandte, Herr Fay, ist aus Berlin zurückgekehrt. Der royalistische Vermittelungsversuch soll gescheitert sein. (Frkf. J.)

## Preußen.

### Landtags-Verhandlungen.

♀ Haus der Abgeordneten, 7. Sitzung am 5. Januar. Beginn 1¼ Uhr. Das Haus ist verhältnißmäßig stark besetzt. Am Ministertische haben sich der Minister des Innern, der Kriegsminister, die der Justiz und der Finanzen eingefunden, später v. d. Heydt und v. Raumer.

Der Präsident verliest eine Uebersicht der Veränderungen im Personalbestande des Hauses, welche seit der vorigen Session stattgehabt, er theilt hierauf mit, daß der Abg. v. Mallinckrodt seiner Schriftführerstelle entsagt habe.

Zur Kommission, betreffend das Bergwerks-Gesetz, sind die Wahlen vor der Plenarsitzung vorgenommen worden, du Vignau ist Vorsitzender derselben. Die Kommission für den Mathis'schen Antrag, betreffend die Preßpolizei, hat sich ebenfalls konstituirt und Büchtemann zum Vorsitzenden ernannt. In der Kommission für den Osterrathschen Antrag, betreffend die schlesische Decemverfassung, ist Michaelis zum Vorsitz berufen. — Man geht hierauf zum Gegenstand der Tagesordnung, der Präsidentenwahl. Bei dem ersten Scrutinium gehen 243 Stimmzettel ein, davon lauten 172 auf den Gr. Eulenburg, 68 auf den Gr. Schwerin, 1 auf den Abg. Holzapfel. Der Erstere ist wiederum zum Präsidenten erwählt. Er nimmt das Amt mit einigen Worten des Dankes an. Der Justiz-Minister erbebt sich hierauf, um einen Gesetzentwurf auf Abänderung des Th. 2, Titel 5, § 198 des Allg. Landrechts einzureichen, welcher von den Sclaven und den Bedingungen handelt, unter denen der Sclave, wenn er den preußischen Boden betritt, zum freien Manne wird. Es hat sich dabei eine Ergänzung für die Fälle als nothwendig herausgestellt, daß die früheren Eigenthumsansprüche in Form von Schuldforderungen für den Kaufpreis geltend gemacht werden. — Der Entwurf geht an die Justizkommission zur Vorberathung.

Man wendet sich nun zur Wahl des ersten Vicepräsidenten. 231 Stimmzettel gehen ein, von ihnen lauten 158 auf v. Arnim-Neustettin, 61 auf Reichensperger, die andern zersplittern sich und fallen auf Mathis, Marcard, v. Arnim (ohne jegliche Nebenbezeichnung oder mit Boytzenburg) u. A.

v. Arnim-Neustettin ist zum ersten Vicepräsidenten ernannt und der Präsident erklärt in dessen Namen die Annahme. Es folgt die Wahl des zweiten, für welche 198 Stimmzettel eingehen. Von diesen lauten 149 auf Büchtemann, 45 auf Mathis, 1 auf Reichensperger, 1 auf Gr. Pfeil.

Das Resultat wird vor einer Versammlung von etwa noch 7 Mitgliedern des Hauses verkündet, welche sich hierauf ebenfalls, 3½ Uhr, verlieren.

Die im Hause der Abgeordneten heute neu gewählten Kommissionen sind folgendermaßen konstituirt:

1) Für die Bergwerksgesetzvorlage Abg. du Vignau (Vorsitzender), Steinbeck (Stellvertreter dess.), Meißner (Schriftführer), Barth (Stellvertreter dess.), Grundmann, v. Beughem, v. Rappard, Bävenroth, v. Rosenberg (Waldenburg), Metzmacher, v. Marschall, Marcard, v. Neumann, Melbeck.

2) Für den Mathis'schen Antrag: Büchtemann (Vors.), v. Kamptz (Stellv. dess.), Wendt (Schriftf.), Kaupisch (Stellv. dess.), v. Bärenfels, v. Prittwitz (Oels), Frhr. v. d. Horst, Brohm, v. Wedell, Denzin, Förster, v. Prittwitz (Bunzlau), Lawrentz, v. Bonin.

3) Für den Osterrath'schen Antrag: Michaelis (Vors.), v. Woyrsch (Stellv. dess.), v. Mallinckrodt (Schriftf.), Gräber (Stellv. dess.), Graf v. Pückler, Ambronn, Frhr. v. Rothkirch-Trach, v. Heinen, Scheder, v. Prittwitz (Ohlau), Goretzki, Kern, Prinz Ferdin. Schönaich-Carolath, Elsner v. Gronow.

Die nächste Plenarsitzung ist unbestimmt.

**Berlin,** 5. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allgnädigst geruht: den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Platzmajor von Breslau, Major Neumann; das allgemeine Ehrenzeichen: dem Orts-Schulzen Johann Gottlob Franz zu Bendorf im Kreise Delitzsch, den Werkführern beim Bau der Burg Hohenzollern: Maurermeister Vitus Schaefer zu Boll im Oberamte Hechingen, Steinhauermeister Karl Boehm zu Empfingen im Oberamte Haigerloch, Maurermeister Franz Müller zu Jungingen im Oberamte Hechingen, Sergeanten a. D. August Münch zu Stettin im Oberamte Hechingen, so wie die Rettungs-Medaille am Bande: dem Husaren Karl Heinrich Bark im 8. Husaren-Regiment zu verleihen; den Kreisgerichtsrath Körbin zu Cottbus zum Direktor des Kreisgerichts in Namslau zu ernennen, und den seitherigen Beigeordneten, Rentner Wilhelm Wortmann und den Rentner Bernhard Schumacher von Hochsteden, den Wahlen der Stadtverordneten-Versammlung zu Düsseldorf gemäß, beziehungsweise als ersten und dritten Beigeordneten der Stadt Düsseldorf für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen. — Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Graffunder zu Minden ist zum Kreis-Physikus des Kreises Lübbecke; der Thierarzt erster Klasse Gustav Weber zum Kreis-Thierazt für den Kreis Worbis im Regierungsbezirk Erfurt ernannt; so wie dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau, Dr. Julius Schück, das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt, und die Berufung des Hilfslehrers am Gymnasium zu Oels, Titus Wilde, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Görlitz ist genehmigt worden.

Dem Verwalter Friedrich Eversz zu Caldenhausen bei Uerdingen ist unter dem 2. Januar 1857 ein Patent auf eine Vorrichtung zum Anflockern der Runkelrübenschnitte und anderer Pflanzentheile, behnfs der Branntwein-Destillation, in ihrer ganzen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung der bekannten Theile zu beschränken, auf 5 Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Cirkular-Verfügung vom 30. Dezember 1856.] Die königliche Regierung erhält hierbei eine Bekanntmachung (a), durch welche die Pferde-Ausfuhr über die äußere Zollgrenze — die Grenzen gegen diejenigen Staaten, welche dem Zollvereine nicht angehören — für den ganzen Umfang des Staates verboten wird, zur sofortigen Publikation durch das Regierungs-Amtsblatt. Sämmtliche Polizei-Behörden sind anzuweisen, Uebertretungen des Verbots zu verhindern, beziehungsweise zur Bestrafung anzuzeigen.

Berlin, den 30. Dezember 1856.

Der Minister des Innern. v. Westphalen. — Der Finanzminister. v. Bodelschwingh.

An sämmtliche königl. Regierungen.

Die Ziehung der 1sten Klasse 115ter königlicher Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 7. d. M., Früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen, das Einzählen der sämmtlichen 95,000 Nummern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1ster Klasse schon heute, Nachmittags 3 Uhr, durch die königlichen Ziehungs-Kommissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten Lotterie-Einnehmer, Stadtrath Seeger und Baller hierselbst, im Ziehungssaal des Lotteriehauses stattfinden.

**Berlin,** 5. Januar. Oesterreich macht Schwierigkeiten gegen den etwaigen Durchmarsch preußischer Truppen durch deutsches Bundes-Gebiet nach der Schweiz; die Frage, meint es, müsse am Bundestage verhandelt werden. Da scheint es uns doch angemessen, vorläufig daran zu erinnern, daß sowohl österreichische Truppen auf dem Marsch nach Galizien, als russische Truppen auf dem Marsch nach Ungarn durch die Provinz Schlesien, also auch durch deutsches Bundesgebiet marschirt sind, ohne daß Oesterreich sich zuvor des Einverständnisses des damaligen höchsten Organs des deutschen Bundes versichert hätte. Die Sache wird doch darum nicht anders sein, weil sie jetzt Preußen, damals Oesterreich betraf.

Se. Maj. der König nahmen vorgestern Vormittag in Potsdam die gewöhnlichen Vorträge entgegen, arbeiteten dann mit dem Minister-Präsidenten und ertheilten demnächst dem königl. niederländischen Gesandten Freiherrn von Schimmelpenning eine Audienz. Gestern Vormittag wohnten Ihre Maj. der König und die Königin dem vom Propste Bollert gehaltenen Gottesdienste in der dortigen Hof- und Garnisonkirche bei. Nach demselben empfing Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen noch die Gratulation des Offizier-Korps des 1. Garde-Regiments zu Fuß zu Höchstseinem Militär-Dienst-Jubiläum und geruhte Se. Maj. der König dabei in der Uniform des Regiments zugegen zu sein. Nachmittag fand bei Allerhöchstdenenselben Familientafel statt, zu welcher auch die in Berlin anwesenden Mitglieder der königl. Familie erschienen. (N. Pr. Z.)

**Berlin,** 5. Januar. Die „Preuß. Corresp.“ sagt: Die hiesige „Montags-Post“ enthält folgende Notiz: „Der schweizerisch-preußische Konflikt scheint den neuesten Nachrichten zufolge ein erfreuliches Ende zu nehmen. Die Zustimmung Preußens zu den nordamerikanischen Vorschlägen soll dem Vernehmen nach ertheilt sein. Die royalistischen Gefangenen werden freigegeben, Neuchatel aus dem preußischen Staatsverbande entlassen. Die Waffenrüstungen und Pferde-Ankäufe werden von preußischer Seite sistirt.“ Alle diese Mittheilungen sind, wie wir aus bester Quelle erfahren, vollständig u[n]begründet.

— Es wird uns mitgetheilt, daß die königlich baiersche Regierung in Nürnberg bereits alle Vorbereitungen für die Aufnahme der Kommission treffen läßt, welche über den diesseits ausgearbeiteten Entwurf eines Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches in Berathung treten soll. Die baierische Regierung hat, dem Vernehmen nach, den Kreis- und Stadtgerichtsrath Seuffert zu Nürnberg zu ihrem Vertreter ernannt. Noch steht es nicht fest, ob die Kommission ihre Arbeiten schon am 15. d. M. wird beginnen können.

— Des Königs Majestät hat, mittelst Kabinetsordre vom 29. Dezember v. J., den Rittergutsbesitzer Grafen Czapski auf Bukowiec, im Kreise Schwetz, nach erfolgter Präsentation seitens des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im preußischen Landschaftsbezirke Süd-Pomerellen, in Gemäßheit der §§ 3 und 4 Nr. 4 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit zu berufen.

— Da die Rinderpest im Kreise Kalisch nach zuverläßigen Nachrichten bereits seit dem Monat September v. J. vollständig erloschen und der Gesundheitszustand des Rindviehes auf polnischem in einer mehrmeiligen Entfernung von der preuß. Landesgrenze dem Kreise Adelnau gegenüber von der befriedigendsten Art ist, so hat die königl. Regierung zu Posen die bisher nach § 3 der Verordnung vom 27. März 1836 bestandene strenge Grenzsperre auf der Grenzstrecke des Kreises Adelnau aufgehoben und angeordnet, daß dieselbe fortan nach Maßgabe des § 2 der gedachten Verordnung, jedoch mit der Einschränkung gehandhabt werde, daß Rindvieh, frische oder getrocknete Rinderhäute, so wie alle Abfälle von Rindvieh, als Haare, Blut, Flechsen, Hörner, Hornspitzen, Hornspähne, Klauen und Knochen von der Grenze unbedingt zurückgewiesen werden.

## Schweiz.

**Aus der Schweiz,** 3. Januar. Der „Bund“ warnt heute, sich auf die schwebenden Vermittelungsversuche allzusehr zu verlassen, und den Friedrn schon als abgeschlossen zu betrachten. Auch die „Neue Zürcher Ztg.“ äußert: „Der Friede ist nicht unmöglich; aber er ist noch ziemlich weit davon entfernt, da zu sein. Es ist unrichtig, daß Herr Barmann neue Vorschläge von Paris gebracht hat. Er kann, um die Ansichten des Bundesraths zu hören. Daß Herr Dr. Kern mit Herrn Barmann nach Paris geht, beweist zwar, daß man von Bern aus trotz des Moniteur-Artikels in Paris Eröffnungen machen will. Diese Eröffnungen führen vielleicht zu einer Verständigung, vielleicht aber auch nicht. Warten wir ab und wiegen wir uns vorläufig nicht in Friedensträumen ein, denen ein unangenehmes Erwachen folgen könnte.“ Dasselbe Blatt betrachtet es als selbstverständlich, daß Kern keineswegs Träger „ausgedehnter Vollmachten“ sei. — Der amerikanische Gesandte Fay ist von Berlin zurückgekehrt; der Bundesrath war bei dessen Bemühung um gütliche Ausgleichung wie der „Bund“ bemerkt, „in keiner Weise betheiligt.“ — Ueber die Sendung des Bundesraths Furrer theilt der aarauer „Schweizerbote“ mit, sie sei auf dringendes Ersuchen des schweizer Generalkonsuls Hirzel in Leipzig erfolgt, welcher anzeigte, der Herzog von Koburg-Gotha wünsche sich mit einem Abgeordneten der Bundesbehörde über Ausgleichung der neuenburger Frage zu besprechen, und würde zu diesem Zwecke sich in Frankfurt einfinden. Der Bundesrath, „um am Friedenswerke nichts zu versäumen,“ sandte Herrn Furrer, damit er „anhöre und berichte.“ Außerdem soll dieser Abgeordnete auch „den Auftrag erhalten haben, bei den süddeutschen Höfen anzufragen, was es bei den bewilligten Truppendurchmärschen der Preußen mit ihrer nachbarlichen Freundschaft zur Schweiz für eine Beschaffenheit habe, und wessen man sich zu ihrer guten Nachbarschaft, die von Seiten der Eidgenossenschaft bisher immer in Ehren gehalten worden sei, im Falle eines Krieges zu versehen hätte.“ Nach früherer Mittheilung wäre Furrers Sendung fruchtlos ausgefallen, auch in Hinsicht einer Anleihe bei Rothschild in Frankfurt.

General Dufour zu Bern umgiebt sich mit einem zahlreichen Generalstabe; zum Generaladjutanten hat er den Oberst Frey v. Brugg ernannt. Auf sein Verlangen hat der Bundesrath beschlossen, folgende weitere Truppen aufzubieten: von den Divisionen 1, 4, 6 je eine Sechspfünder-Batterie, eine Kompagnie Guiden, und von jeder der drei Brigaden 2 Bataillone und 1 Scharfschützenkompagnie (also 18 Bataillone und 9 Scharfschützenkompagnien), zusammen drei halbe Divisionen oder 15,000 M., mit den früher aufgebotenen 20,000 [illegible] 35,000 M. Die neuaufgebotenen Trnppen sollen angeblich zur Deck[ung der] Grenze von Rheinfelden bis Schaffhausen dienen. Der Bundesrath b[illegible]

[…] Schweizervolk und an die Armee eine Proklamation zu […] — Der gewesene eidgenössische Oberst Allemandi in Basel, […] unter Karl Albert im italienischen Feldzug, hat der Eidge[…]schaft seine Dienste angeboten.

[…]bends. Man liest in der „Berner Ztg.": „Wie wir verneh[…], hat der Bundesrath den Herrn Minister Barmann, der von [P]aris nach Bern gekommen war, mit neuen Instruktionen versehen, welche die bei dem jetzigen Stande der Sache zulässigen neuen Vorschläge der Schweiz enthalten. Herr Dr. Kern, Mitglied des Ständeraths, begleitet Herrn Barmann nach Paris. Die Schweiz soll nach unserer Ansicht die Rüstungen energisch fortsetzen und nicht leichtgläubig auf Frieden hoffen. Kommt der Friede dennoch — um so besser." Dasselbe Blatt versichert, daß der Bundesrath von den mehrfach erwähnten, jedoch schließlich ergebnißlosen Besprechungen zwischen Gliedern der Familie Pourtales wegen eines Schrittes in der schwebenden Frage keine amtliche Kenntniß hatte. (N. Z.)

**Bern,** 2. Januar. Ueber den, wie man hört, gescheiterten Versuch der neuenburger Royalisten, eine Abordnung nach Berlin zu schicken, wird Folgendes berichtet: Vor einigen Tagen traf, von Genf kommend, der republikanisch gesinnte Pourtales-Saladin bei seinem Bruder Pourtales-Sandoz in Neuenburg ein, um diesen zu fragen, ob er es nicht an der Zeit finde, den König von Preußen über den wahren Verhalt der Dinge in Neuenburg und der Schweiz aufzuklären. Pourtales-Sandoz stimmte bei, meinte aber, ein solcher Schritt könne mit Erfolg nur von ihrem Bruder Fritz (Pourtales-Steiger) unternommen werden. Mit Bewilligung der Behörde fand nun eine Besprechung der drei Brüder statt. Pourtales-Steiger erklärte sich einverstanden. Pourtales-Saladin begab sich sogleich nach Bern, um den Bundesrath über die Form, in welcher der beabsichtigte Schritt gethan werden könnte, zu konsultiren. Man vereinigte sich dahin, daß Pourtales-Steiger einen Brief an den König von Preußen schreibe, den Advokat Bardy demselben nach Berlin bringen solle. Der Brief war bereits geschrieben und gesiegelt, als plötzlich Pourtales-Sandoz erklärte, er halte die Sache nicht mehr für zweckmäßig, worauf sein Bruder Pourtales-Steiger das Schreiben zerriß, und P. Saladin sehr verstimmt über das Mißlingen seines Planes nach Genf zurückkehrte. Die „Berner Zeitung" sagt hierzu: Besprechungen zwischen Gliedern der Familie Pourtales haben stattgefunden; sie führten jedoch zu keinem Resultat; der Bundesrath hatte keine offizielle Kenntniß davon. (Postz.)

C. **Neuenburg,** 2. Januar. Deutsche und französische Blätter werden nicht müde, uns mit Friedenshoffnungen zu schmeicheln; aber so gern wir uns hier diesen überlassen, so wenig sind wir, die wir die Lage in nächster Nähe zu überschauen vermögen, geneigt, sie zu theilen. Nach den Nachrichten, die von guter Hand aus Berlin kommen, denkt man dort nicht daran, von dem guten Rechte auch nur um eines Haares Breite abzugehen, und hier ist die Halsstarrigkeit der Masse so groß, daß auch die Einsichtigeren sich bequemen müssen, geschehen zu lassen, was sie nicht hindern können. Die Bundesregierung, heißt es allgemein, würde nachgeben, wenn sie nicht terrorisirt würde. Jeder Anschein eines Zugeständnisses regt schon die Massen auf. Als es hieß, Furrer gehe nach Deutschland, soll die Erbitterung in den Schänken so groß gewesen sein, daß die Besonnenen schwiegen, um nicht zu Excessen Anlaß zu geben. Hier halten die Royalisten in diesem Augenblick fester denn je zusammen. Nachdem der von Einzelnen angeregte Gedanke, eine Deputation nach Berlin abzusenden, bei der Mehrheit auf entschiedenen Widerspruch gestoßen ist, hört man davon nicht weiter reden. Im Uebrigen verhält man sich ruhig und abwartend. Sie wissen, daß wenn die Schweiz es zum Kriege kommen läßt, wir über den Ausgang beruhigter sein dürfen, als jene. — Die Gefangenen sind, so viel man erfährt, guten Muthes und sehen dem Ausspruche der Richter mit Ruhe und Gleichmuth entgegen. Durch Beschluß des Großraths erhält jeder Offizier, der zur Haltung eines Reitpferdes berechtigt ist, die gesetzliche Fourage von dem Tage an, wo er sein Pferd anmeldet. Die Zahl der nach Frankreich Emigrirten beläuft sich auf vierhundert.

## Frankreich.

**Paris,** 3. Jan. Das „Journal des Debats" bringt eine Version über die erste Konferenzsitzung, welche es als die wahrscheinlichste unter den verschiedenen umlaufenden bezeichnet. Darnach setzte zuerst Graf Walewski in einem längeren Vortrage die Gründe der neuen Berufung der Konferenz und die Streitpunkte in der Grenzfrage auseinander. Zu ihrer Schlichtung sei ein Protokollentwurf bereits verabredet und es handle sich nur um dessen definitive Annahme. Der Landstrich, welcher Rußland zur Entschädigung für Bolgrad zuerkannt wird, soll 20 Kilometer nordwärts der Donau zwischen dem Jalpuk und einem kleineren Flüßchen liegen, und sein Mittelpunkt die Stadt Amrad mit ungefähr 3000 Einwohnern sein; dahin werde Rußland den Mittelpunkt der Verwaltung der bulgarischen Kolonien verlegen. Das neue Grenzprojekt fand in der Konferenz allgemeine Zustimmung, aber dieselbe war nicht hinreichend orientirt, um sofort die neue Linie in ihren Einzelnheiten zu bestimmen, vielmehr drangen besonders England und Oesterreich darauf, daß, um neue Irrthümer zu vermeiden, dies nur von der Grenzregulirungs-Kommission an Ort und Stelle geschehen könne. Diese beiden Mächte machten hierauf auch noch weiter den Abzug ihrer Truppen und Schiffe von der Vollendang dieser letzteren Aufgabe der Kommission abhängig. Ein fester Termiu würde weder für den Abschluß dieser Arbeit noch für die Räumung bestimmt, obwohl der österreichische Bevollmächtigte wiederholte, dieselbe solle ehestens (promptement) erfolgen. — Hiermit im Wesentlichen übereinstimmend wird von hier dem „Nord" berichtet: „Graf Walewski machte in der ersten Sitzung Mittheilung über die neue Grenzlinie in Bessarabien. Nach dieser Linie tritt eine Stadt mit Namen Kalarasch als Sitz der bulgarischen Kolonien in Rußland an die Stelle von Bolgrad. Baron Brunnow erklärte kurz und bündig, daß seine Regierung diese neue Linie annehme. Lord Cowley und Baron Hübner bestanden darauf, daß diese Linie an Ort und Stelle durch die Kommission, welche bereits die erste Arbeit gemacht habe, beglaubigt werde. Auf Baron Brunnows Bemerkung, daß das schwarze Meer und die Donaufürstenthümer sofort nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Protokolles geräumt werden müßten, erklärten Lord Cowley und Baron Hübner, diese Räumung werde erst nach der definitiven Feststellung dieser neuen Grenzlinie erfolgen. Damit sind also wieder 6 Wochen oder 2 Monate für England und Oesterreich gewonnen, um ihre Okkupation des schwarzen Meeres und der Donaufürstenthümer zu verlängern. Da die Vertreter Frankreichs und der Türkei sich der von Lord Cowley und Baron Hübner kund gegebenen Ansicht anschlossen, so ließ sich über diese Frage keine Diskussion erheben. Das von Herrn Benedetti entworfene Protokoll ist sehr kurz und erwähnt keines Austausches von Erörterungen zwischen den Konferenz-Mitgliedern. Alle Schwierigkeiten wurden schon vorher auf diplomatischem Wege geordnet, die Konfere[n]z hatte keine Abstimmung vorzunehmen. Es heißt noch immer, [daß] das Protokoll am Sonnabend unterzeichnet und am Sonntag im [„Mon]iteur" veröffentlicht werden solle." — Von allen Seiten wird bestätigt, daß Graf Kisseleff der Konferenz nicht beiwohnte und Rußland also nur durch Herrn v. Brunnow vertreten war.

Das offiziöse „Pays" spricht heute die Hoffnung auf eine nahe bevorstehende friedliche Lösung des preußisch-schweizerischen Streites aus. Diese Hoffnung, setzt es hinzu, wird noch bestärkt durch die glückliche Wirkung, welche, wie man sagt, der Aufenthalt des Obersten Barmann in Bern hervorgebracht hat. Oberst Barmann ist gestern wieder nach Paris zurückgekehrt und hat die Antwort der Bundes-Regierung überbracht. — Auch von anderer Seite werden die letzten hier angelangten Eröffnungen des Bundesraths als sehr annehmbar bezeichnet. Zugleich wird auf den von Preußen bewilligten Aufschub und auf den dringenden Wunsch nicht nur Oesterreichs, sondern auch der süddeutschen Staaten hingewiesen, die Angelegenheit ohne Waffengewalt ausgeglichen zu sehen, und daran allgemein die Erwartung geknüpft, daß dies gelingen werde. Bei dem gestrigen Abendempfange in den Tuilerien hatte der Kaiser eine lange Unterredung mit dem preußischen Gesandten, Grafen Hatzfeldt, und er soll demselben ebenfalls mitgetheilt haben, daß die vom Oberst Barmann überbrachten Vorschläge zu den besten Aussichten berechtigten. Uebrigens wird fortwährend versichert, daß, wenn es dennoch zum Kriege kommen sollte, Frankreich ein Observationsheer von 60,000 Mann unter dem Marschall Canrobert und mit dem Hauptquartier Besançon aufstellen werde. Nach der „Union Franc-Comtoise" sind 2 Kompagnien der Besatzung von Besançon nach dem Grenzdistrikt Morteau abgegangen.

Ueber den Neujahrs-Empfang erfährt man nachträglich, daß der Kaiser den Grafen Kisseleff beauftragte, dem Zaren seinen Dank für die kundgegebene versöhnliche Gesinnung auszusprechen. Zu dem griechischen Geschäftsträger sagte der Kaiser: er theile die von allen Seiten ausgesprochene Hoffnung, daß die Ursachen, welche die Besetzung Griechenlands veranlaßt hätten, bald gänzlich wegfallen würden, so daß alsdann einer gänzlichen Räumung des Landes nichts mehr im Wege stehe. Als Grund seines dem Senate und den Deputirten geäußerten Wunsches, daß die Kammer-Session spätestens Ende Mai geschlossen werde, gab der Kaiser an, daß die allgemeinen Wahlen Ende Juni vor sich gehen müßten. — Der erste Almosenier des Kaisers richtete an den Pfarrer von „Notre-Dame de Liesse" ein Schreiben, worin er ihm im Auftrage des Kaisers 5000 Fr. überschickt, welche derselbe „in Folge eines Gelübdes, der Kirche zu Unserer lieben Frau von Liesse, als Zeichen seiner Verehrung und seines Vertrauens in die unbefleckte und mächtige Schutzpatronin dieses berühmten Heiligthums," zu schenken geruhte.

---

**Breslau,** 6. Januar. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Schweidnitzerstraße 37 ein schwarztuchner Paletot und 1 brauntuchner Herrenrock; Karlsstraße Nr. 30 zwei roth und braunkarrirte Pferdedecken, Werth 3 Thlr.; Gartenstraße 18 6 Stück Potschen, je 20 Fuß lang, und 10 Stück runde Rüsthölzer, 8 bis 12 Fuß lang, Werth zusammen circa 4 Thlr.; außerhalb Breslau eine goldene Cylinderuhr mit römischen Zahlen, etwas gekrümmten Zeigern, ohne Glas und mit einer 8 bis 10 Zoll langen goldenen Kette nebst einem messingnen und einem defekten goldenen Schlüssel. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung qu. Uhr am hiesigen Platze versucht werden wird.

Muthmaßlich gestohlen wurden nachbenannte polizeilich in Beschlag genommene Gegenstände, als: 1 Plüschmütze, 1 Shawl, 1 Paar Beinkleider, 1 Paar Unterbeinkleider, 1 Weste, 1 Hemde, 1 Haarbürste, 1 Hosenträger, 8 Stück Bierfässer, sogen. Vierlinge, und 3 Milchkannen.

Gefunden wurden: ein Portemonnaie mit Geld, 1 Schlüssel.

Verloren wurden: ein goldenes Armband, ein goldenes Glieder-Armband mit Schuppen verziert, eine graue gehäkelte Tasche, in welcher sich außer einigen Schriftstücken, die den Eigenthümer der Tasche bezeichnen, eine dunkle wollene Ziehbörse mit einem Thalerstück und einem weißen Taschentuch befand. Verloren ging ein kleiner junger schwarzer Affenpinscher.

[Selbstmord.] Am 1. d. M. Abends in der 11ten Stunde stürzte sich ein ungekannter Mann zwischen der Oderbrücke und der sogenannten Wasserkläre in die Oder und kam nicht wieder zum Vorschein.

[Auffinden eines ungekannten todten Mannes.] Am 3. d. M. wurde unfern der Scheitniger-Thor-Expedition, in einem die schwoitscher Straße durchschneidenden trocknen Kanale der Leichnam eines ungekannten, ungefähr 40 Jahr alten Mannes von mittler Größe mit dunkelblondem Kopfhaar und starkem Kinn- und Schnurrbart, aufgefunden. Bekleidet war derselbe mit einer alten Plüschmütze, alter defekter halbwollener Unterjacke, weißen Unterbeinkleidern und fahlledernen Stiefeln mit kurzen Schäften.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts 16 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und verhaftet worden. (Pol.-Bl.)

---

**Berlin,** 5. Januar. Die Börse bietet heute außerordentlich wenig Stoff zu dem Berichte dar, denn es waltete in derselben eine Geschäftslosigkeit ob, die ein eben nicht sehr erfreuliches Zeichen der Geschäftslage bildet. Die theuern Stücke befinden sich meistens in den Händen des Privatpublikums, der Privatmann entschließt sich aber sehr schwer, zu einem Verkauf mit Verlust, und füttert nun, wie es die Börse auszudrücken pflegt, seine Stücke durch, d. h. er leistet die ausgeschriebenen Einzahlungen und absorbirt dadurch sein liquides Geld, mit dem er sonst die Spekulationen der Börse zu unterstützen pflegt. Nun sind aber, wie wir leider immer von Neuem hervorheben müssen, für die nächsten Monate so zahlreiche Einzahlungen zu leisten, daß eben durch diese Einzahlungen die Börse nicht recht aus dem Echauffement herauskommt. Mit einem Worte, es ist nicht die politische Frage, nicht die Lust oder Unlust der Spekulation, welche im Augenblick den Ausschlag giebt, sondern es ist dies die Geldfrage. Es ist schwer, im Augenblick genau anzugeben, wie hoch der Diskontosatz sei, es genügt zu sagen, daß es an dem liquiden Gelde fehlt, um die zahlreichen Diskonten, die auf dem Markte ausgeboten werden, zu placiren. Die Folge davon ist eben schließlich das Erlahmen der Spekulation, die Geschäftslosikeit. Unter den Bankaktien war fast allein in den Antheilsscheinen der preußischen Bank ein ausnahmsweise lebhafter Umsatz, wobei so gut wie gar nicht mehr zwischen den alten und jungen Antheilen geschieden wurde, sondern beide promiscue von 121 bis 121½ bezahlt wurden. Es waren demnächst mit Rücksicht auf die günstige Nachricht über den erfolgten Rechnungs-Abschluß per 1856 die Aktien der pommerisch-ritterschaftlichen Bank sehr gesucht, ohne daß sich Abgeber zeigten. Und endlich haben wir noch bei den braunschweigischen und den weimarischen, sowie denen der hamburger Vereinsbank eine kleine Kursbesserung zu notiren. Man sieht aber schon aus diesen ungewöhnlichen Papieren, die sonst bei der Spekulation sehr im Hintergrunde stehen, daß es sich dabei um vereinzelte reele Kassa-Ankäufe handelte, ohne daß von einem bedeutenden Umsatze zu berichten wäre. Bezüglich der darmstädter erwähnen wir noch, daß man heute gleichfalls von einem Umsatz in alten so gut wie gar nicht mehr hörte, weshalb wir dieselben von heute an gleichfalls nur gemeinsam notiren. Unter den Eisenbahn-Aktien bleibt uns in erster Reihe der starken Nachfrage nach kosel-oderberger Aktien zu erwähnen, die in größeren Posten mit 128 bezahlt wurden und dazu Geld blieben. Auch die bexbacher-Aktien waren beliebt und um 1 pCt. höher. Endlich hoben sich die oberschlesischen C's abermals im Preise, wiewohl es uns eine entschiedene Anomalie zu sein scheint, wenn dieselben im Augenblick fast ganz ebenso theuer wie die Aktien Lit. B. bezahlt werden. Steele-vohwinkler eröffneten zu 65½ und stiegen bis 66½. Magdeburg-wittenberger schienen am Anfang der Börse sich entwickeln zu wollen, bleiben im Verlauf aber entschieden ausgeboten. Preuß. Fonds sind völlig unverändert und blieb das Geschäft darin gleichfalls unbedeutend. Ausl. Fonds lassen sich nicht recht generalisiren, indem je nach verschiedenem Grunde, namentlich unter den russ. Sachen, einzelne höher, andere niedriger waren, wie dies der Kurszettel des Weiteren aufweist; Geld blieb zu 214 stark übrig, auch waren Louisd'ors um ¼ pCt. billiger. Silber war zu 14 Thlr. die Mark gesucht. (B. B. Z.)

---

## Berliner Börse vom 5. Januar 1857.

| Fonds- und Geld-Course. | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats.-Anl. | 4½ | 99 G. |
| Staats-Anl. v. 50/52 | 4½ | 98¼ bz. |
| dito 1853 | 4 | 93 G. |
| dito 1854 | 4½ | 98¼ bz. |
| dito 1855 | 4½ | 98¼ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 98¼ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 83½ bz. |
| Seehdl.-Präm.-Sch. | — | — — — |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 115 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 98 G., 3½% 81¾ G. |
| Pfandbr. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 86½ bz. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 85 bz. |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 97 G |
| Pfandbr. dito | 3½ | 84⅛ G. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 91½ G. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 90½ G. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 89 bz. |
| Rentenbriefe Preussisch[e] | 4 | 90¼ bz. |
| Rentenbriefe Westf[illegible]ein. | 4 | 92 bz. |
| Rentenbriefe Sä[illegible] | 4 | 91½ G. |
| Rentenbriefe Sc[illegible] | 4 | 91 bz. |
| Friedric[illegible] | — | 113⅓ bz. |
| Louisd'[illegible] | — | 110 bz. |

| Ausländische Fonds. | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 78¼ etw. bz. |
| dito 54er Pr.-Anl | 4 | 103 G. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 80⅜ u. ¼ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 104½ G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 100¼ G. |
| do. poln. Sch-Obl | 4 | 81¾ bz. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 91½ bz. |
| Poln. Oblig. à 500 Fl. | 4 | 85½ G. |
| dito à 300 Fl | 5 | 93 u. 92¾ bz. u G. |
| dito à 200 Fl. | — | 20½ B. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 38 B. |
| Baden 35 Fl. | — | 28 bz. |

| Actien-Course. | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorfer. | 3½ | 83 G. |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 63 bz. |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 74½ à 75 bz. u. B. |
| Bergisch-Märkische | 4 | 86¾ B. |
| dito Prior. | 5 | 101¾ G. |
| dito II. Em. | 5 | 101¾ G. |
| Berlin-Anhalter | 4 | 159½ B. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| Berlin-Hamburger | 4 | 108½ G. |
| dito Prior. | 4½ | 100¾ bz. |
| dito II. Em. | 4½ | — — — |
| Berlin-Potsd.-Magdb. | 4 | 130 à 129½ bz. |
| dito Prior. A. B. | 4 | 90 bz. |
| dito Lit. C. | 4½ | 98¼ G. |
| dito Lit. D. | 4½ | 98¼ G. |
| Berlin-Stettiner | 4 | 138½ B. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Breslau-Freiburger | 4 | 138½ bz. |
| dito neue | 4 | — — — |
| dito neueste | 4 | 125 bz. |
| Köln-Mindener | 3½ | 150½ à 150 bz. |
| dito Prior. | 4½ | 100¼ G. |
| dito II. Em. | 5 | 101¾ G. |
| dito II. Em. | 4 | 89½ bz. |
| dito III Em. | 4 | 89½ bz. |
| dito IV. Em. | 4 | 89½ bz. |
| Düsseldorf-Elberfeld | 4 | — — — |
| Franz. St.-Eisenbahn | 5 | 161½ bz. |
| dito Prior. | 3 | 282 bz. |
| Ludwigsh.-Bexbacher | 4 | 140½ G. |
| Magdeburg.-Halberst. | 4 | — — — |
| Magdeburg-Wittenb. | 4 | 47 B. |
| Mainz-Ludwigshafen. | 4 | — — — |
| Mecklenburger | 4 | 53 etw. bz. u. B. |
| Münster-Hammer | 4 | 93¼ B. |
| Neustadt-Weissenb. | 4½ | — — — |
| Niederschlesische | 4 | 90 bz. |
| dito Pr. Ser. I. II | 4 | 90 bz. |
| dito Pr. Ser. III | 4 | 90 B. |
| dito Pr. Ser. IV. | 5 | 101½ G. |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 89¾ B. |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 57 B., 56¾ G. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Oberschlesische A. | 3½ | 152 bz. |
| dito B. | 3½ | 138¾ à 139 bz. |
| dito C. | — | 138 à 138¼ bz. |
| dito Prior. A. | 4 | 91½ B. |
| dito Prior. B. | 3½ | 78¼ bz. |
| dito Prior. D. | 4 | 88 bz. |
| dito Prior. E. | 3½ | 75¾ G. |
| Prinz-Wilh. (St.-V.) | 4 | 65½ à 66½ bz. |
| dito Prior. I. | 5 | — — — |
| dito Prior. II. | 5 | 99½ bz. |
| Rheinische | 4 | 110½ bz u. B. |
| dito (St.) Prior. | 4 | 110½ bz. u. B. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | 3½ | — — — |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | 91 etw. bz. |
| dito Prior I. | 4½ | — — — |
| dito Prior. II. | 4 | — — — |
| Stargard-Posener | 3½ | 106 etw. bz. u. B. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4½ | 97¾ B. |
| Thüringer | 4 | 130 à 129½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 100½ G. |
| dito III. Em. | 4½ | 100½ G. |
| Wilhelms-Bahn | 4 | 128 bz. |
| dito neue | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | 87 B. |
| dito III. Em. | 4½ | 96 B. |

| Preuss. und ausl. Bank-Actien. | | |
|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 4 | 121 à 121½ bz. |
| Berl. Kassen-Verein | 4 | 116 B. |
| Braunschweiger Bank | 4 | 134½ bz. |
| Weimarische Bank | 4 | 128 G. |
| Rostocker „ | 4 | — — — |
| Geraer „ | 4 | 104½ B. |
| Thüringer „ | 4 | 100½ etw. bz. u. B. |
| Hamb. Nordd. Bank | 4 | 98¾ bz. |
| „ Vereins-Bank | 4 | 101 à 101¼ bz. |
| Hannoversche „ | 4 | 112 B. |
| Bremer „ | 4 | 116 B. |
| Luxemburger „ | 4 | 99½ B. |
| Darmstädter Zettelb. | 4 | 107¾ à ½ bz. |
| Darmst. Creditb.-Act. | 4 | — — — |
| „ II. [illegible] | 4 | 124¼ à 124 bz. |
| Leipzig. Creditb.-Act. | 4 | 94½ u. ⅝ bz. |
| Meininger „ | 4 | 95 bz. u. G. |
| Coburger „ | 4 | 89 B. |
| Dessauer „ | 4 | 97 bz. u. B. |
| Moldauer „ | 4 | — — — |
| Oesterreich. „ | 5 | 155 à 154½ bz. |
| Genfer „ | 4 | 82 G. |
| Disc.-Comm.-Anth. | 4 | 116 à 115¾ bz. u. G. |
| Berliner Handels-Ges. | 4 | 99¾ B. |
| „ Bank-Verein | 4 | 99 bz. u. B. |
| Preuss. Handels-Ges. | 4 | 96¾ bz. |
| Schles. Bank-Verein | 4 | 95¾ bz. |
| Minerva-Bergw.-Act | 5 | 95 bz. |
| Berl. Waar.-Cred.-G. | 4 | 105¾ bz. |

---

**Industrie-Aktien-Bericht.** **Berlin,** 5. Januar 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 340 Gl. (incl. Div.) Borussia — — Colonia 1015 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 450 Gl. (incl. Div.) Stettiner National- 123 Gl. (incl. Div.) Schlesische 104½ Br. (incl. Div.) Leipziger excl. 592 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 103 Br. (excl. Div.) Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. (incl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische — — (excl. Div.) Magdeburger 50 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Divid.) Agrippina 125½ Br. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 116½ Gl. (incl. Div.) Magdeburg. 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 Br. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 etw. bez. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 130 Br. Eschweiler (Concordia) I. 101½ Gl (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 103 bez.

Die Börse war heute in matter Haltung und sehr geschäftslos. Der größte Theil der Bank- und Credit-Actien ist im Preise gewichen, einige merklich. — Stettiner National-Versicherungs-Actien erhielten sich à 123% begehrt. — Von Minerva-Bergwerks-Aktien wurde etwas à 95% bezahlt. Dessauer Continental-Gas-Aktien sind à 103% umgesetzt worden.

---

**Berlin,** 5. Januar. Weizen loco 50—85 Thlr., 90pfd. weißer krakauer 86 Thlr. frei Mühle bezahlt. Roggen loco 45—46 Thlr., dto. 85-86pfd. 45¾ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, dto. 86/88pfd. 46 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, dto. ohne Gewichtsangabe 45¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Januar 46½—44—½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Januar-Februar 46¼—46—46¼ Thlr. bezahlt und Br., 46 Thlr Gld., Frühjahr 46½—47—46¾ Thlr. bezahlt und Gld., 47 Thlr. Br. Gerste 32—40 Thlr. Hafer 20—25 Thlr., pr. Frühjahr 50pfd. 24 Thlr. pr. 25 Scheffel, dto. 52pfd. 25 Thlr. pr. 25 Scheffel. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16⅔—¾ Thlr. bezahlt u. Br., Januar 16½—$16\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., 16⅔ Thlr. Br., Januar-Februar 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld., Februar-März 16¼—⅙ Thlr. bezahlt u. Gld., 16¼ Thlr. Br., April-Mai 15¾ Thlr. bezahlt. 15⅚ Thlr. Brief, 15⅔ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 24¼ - 24⅓ Thlr. bezahlt, Januar und Januar-Februar 24½—⅝ Thlr. bezahlt, 24¾ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gld., Februar-März 25⅛—25¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., März-April 25¾—⅞ Thlr. bezahlt, 26 Thlr. Br., 25¾ Thlr. Gld., April-Mai 26—26½ Thlr. bezahlt und Br., 26¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 26¾ Thlr. bezahlt und Br., 26½ Thlr. Gld.

Weizen gefragter. Roggen loco fest behauptet, Termine bei geringem Umsatz etwas besser bezahlt; gekündigt 50 Wispel. Rüböl fest und etwas besser bezahlt. Spiritus loco wie Termine gefragt und höher bezahlt; gekündigt 30,000 Quart.

---

**Stettin,** 5. Januar. Weizen fest, 91½pfd. gelber schlesische Abladung 78½ Thlr. pr. Connoissement bezahlt, dto. pr. Januar-Februar-März-Abladung 77 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 77 Thlr. bezahlt, 89/90pfd. schlesischer 79—80 Thlr. bezahlt. Roggen gefragter, loco nach Qualität 44½—¾—45 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 82pfd. pr. Januar-Februar 44¾ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 46½—46¾—47 Thlr. bezahlt und Brief, 46¾ Thlr. Gld. Gerste unverändert, schlesische ab Kosel pr. Connoissement 42 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 43½ Thlr. bezahlt u. Gld., 44 Thlr. Br., pommersche 40 Thlr. Gld. Hafer loco pr. 52pfd. 24—26 Thlr. Brief, pr. Frühjahr 50/52pfd. 25 Thlr. bezahlt, 52pfd. 26½ Thlr. bezahlt. Rüböl stille, loco $15\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, 16⅙ Thlr. Brief, pr. April-Mai 15⅚ Thlr. Br., $15\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. Spiritus etwas fester, loco ohne Faß matt, 14⅞ % bezahlt, pr. Januar-Februar 14¾ % bezahlt und Gld., 14⅝ % Br., pr. Februar-März 14⅜ bis $\frac{5}{16}$ % bezahlt, 14¼ % Br., pr. Frühjahr 14 % Gld., 13¾ % Brief, pr. Mai-Juni 13½ % Gld., pr. Juni-Juli 13⅜ % bezahlt und Gld., pr. Juli-August 13⅜ % Gld.

---

≅ **Breslau,** 6. Januar. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei geringen Zufuhren in Preisen unverändert und Kauflust gut. — Oelsaaten flau. — Kleesaaten nicht so stark als gestern zugeführt, der Begehr besonders für weiße Saat lebhaft, Preise behauptet. — Spiritus fester, loco $9\frac{11}{12}$ Thlr., Jan. 9¾ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 95—92—88—84 Sgr., gelber 88—86—82—78 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 54—52—50—48 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 30—29—27—26 Sgr. — Erbsen 52—50—48—46 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108—105 Sgr., Somerrübsen 110—105—100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—17—16 Thlr., weiße 19—18—17—15 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp (W. Friedrich) in Breslau.